



Hinweise für Angehörige

Denken Sie stets dran, auch Ihre Mutter/Ihr Vater, Ihre Oma/Ihr Opa, Ihre Tante/Ihr Onkel könnten Opfer einer solchen Straftat werden. Sie als Angehöriger eines älteren Menschen können auch dazu beitragen, dass es nicht zu Betrugstaten kommt oder wenigstens die Folgen in Grenzen gehalten werden.

- Informieren Sie sich selbst über die Betrugsform „Enkeltrick“.
- Sprechen Sie mit Ihrem Angehörigen über Verhaltensweisen, an denen man Betrüger und ihre „Maschen“ erkennen kann.
- Helfen Sie Ihrem Angehörigen dabei, den Vornamen im Telefonbucheintrag abkürzen zu lassen. Damit entziehen Sie den Tätern die Grundlage, auf Ihren Angehörigen aufmerksam zu werden! Ein entsprechendes Formular finden Sie im Anhang der Startseite zum Herunterladen und Ausdrucken.
- Bestärken Sie Ihren Angehörigen darin, einfach aufzulegen, wenn ein Anruf verdächtig erscheint. Anschließend sollte die Polizei (Notruf: 110) verständigt werden.
- Hinterlassen Sie bei Ihrem Angehörigen Ihre Erreichbarkeit. So kann er im Zweifel mit Ihnen Rücksprache halten.
- Wirken Sie darauf hin, dass Ihr Angehöriger keine größeren Geldbeträge oder Wertgegenstände zuhause aufbewahrt.
- Wenn Ihr Angehöriger Opfer einer Betrugsstraftat wurde: Unterstützen Sie ihn dabei, Strafanzeige bei der Polizei zu erstatten.
- Schimpfen Sie nicht mit Ihrem Angehörigen. Viele kluge und selbstbewusste Menschen werden Opfer von Betrügern. Hinterher weiß man es immer besser, aber in der Situation verhalten sich die Täter oft so geschickt, dass die Täuschung nicht erkannt wird.

Weitere Informationen

Lassen Sie sich zum Thema „Enkeltrick“ professionell beraten. Kontaktieren Sie uns – Ihre Polizei München.

Polizeipräsidium München
Kommissariat 105 (Prävention und Opferschutz)
Tel.: 089/2910-4444